

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

88 (29.3.1933) Der junge Freiheitskämpfer

Der junge Freiheitskämpfer

Das Jugendherbergswerk vor neuen Aufgaben

Von Otto Wagner, Geschäftsführer der badischen Jugendherbergen.

Das deutsche Jugendherbergswerk hat in seinem Aufbau und in seiner Betätigung stets seine politische und religiöse Neutralität betont und in der Vergangenheit seine Arbeit und seine Einrichtungen in den Dienst der deutschen Jugend schlechthin gestellt. Nur auf diesem Wege konnte im engsten Sinne die vaterländische Aufgabe einer körperlichen und geistigen Gesundung der heranwachsenden Jugend durch das Mittel des Wanderns an einem großen Teil der deutschen Jugend verwirklicht werden zu Zeiten, in denen parteipolitische und religiöse, wie klassenmäßige Gegensätze das bewusste Hervorkehren nationaler Absichten eine Organisation der freien Jugendpflege zur Unfruchtbarkeit verdammt hätte.

Ungeachtet dieser Beschränkung des Jugendherbergswerkes auf die Propagierung allgemein vaterländischer Ziele ist das Jugendherbergswerk in den vergangenen Jahrzehnten in eine staatspolitische Bedeutung hineingewachsen, die nicht übersehen werden konnte. Hunderttausende Jugendlicher sind durch das Jugendherbergswerk auf den Weg einer gesunden, von vernünftigen Reformen beeinflussten, einfachen Lebenshaltung gewiesen worden, haben ihre engere und weitere Heimat durch eigenes Erwandern und Erleben kennen und lieben gelernt und damit die Grundlage gelegt für eine fruchtbringende, partei- und staatspolitische Einstellung.

In einer besonderen Richtung sind die Jugendherbergen Wegweiser geworden insofern, als sie den äußeren Rahmen bieten für zahlreiche Keimzellen einer wahren Volksgemeinschaft, die über alle Klassen- und Parteigrenzen hinweg im gemeinsamen Erleben deutscher Heimat und Landschaft, deutschen Volkstums und deutschen Kulturwillens in den Tagessräumen der Jugendherbergen beim traulichen Licht abendlicher Lampen mehr und mehr in Erscheinung trat.

Die überbündischen Jugendveranstaltungen der Jugendherbergsorganisationen da und dort im Lande haben auch einer breiteren Öffentlichkeit das Erlebnis solcher Volksgemeinschaftsbildungen zuteil werden lassen.

Die Zeitungen der nationalsozialistischen Jugend heißen:

- „Der Deutsche Sturmtrupp“
- „Das National“
- „Das deutsche Mädel“
- „Jungvolk“
- „Wille und Macht“
- „Jugend und Pflanze“

Zu beziehen durch den Deutschen Jugendverlag München BS Postfach 230

Unser Ziel ist es, die Jugendherbergen zu einem Zentrum der politischen und geistigen Erziehung zu machen.

Und den Schwestern am Jugendherbergswerk war es schon seit langem klar, daß mit dem Hineinwachsen dieser von Heimatliebe und Wanderleben gefüllten Jungmänner in die politische Betätigung das vaterländische Erleben der Jugendjahre nicht spurlos bleiben werde.

Hat nun das Jugendherbergswerk schon in Zeiten politischer Zerrissenheit eine vermittelnde Rolle gespielt und wertvolle Vorarbeit an der Aufgabe der Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft geleistet, so wird nach der erlebten, nationalen Revolution seine Aufgabe auf diesem Gebiet erst recht in eine besondere Bedeutung hineinwachsen.

Die Jugendherbergen können mehr denn je nun die Stätten sein, wo wahre Volksgemeinschaft gepflegt wird und heranwächst, wo die vaterländischen Ziele der Heimatliebe und Pflege deutschen Volkstums ein besonders geistliches und fruchtbares Feld finden werden.

In den Jugendherbergen treffen die Wanderguppen auf ihren Fahrten zusammen. Dort können sie, angeregt durch verständnisvolle Anleitung seitens der Herbergseltern, sich gegenseitig näherkommen, sich in allen Eigenheiten der deutschen Volkstämme kennen und schätzen lernen und sich aneinander aufzurichten im

Bewußten Willen zur körperlichen und sittlichen Erziehung. Der Verbreitung wertvollen, deutschen Kulturgutes, das in den Volkstümern, den Volkstänzen schlummert, ist im Jugendherbergswerk breiter Raum gegeben, ja vielfach schon erkannt man deutliche Ansätze im Jugendherbergsleben zur Neuschaffung einer deutschen Mode der einfachen, zweckbedingten Kleidung. Weitere, dringende völkische Aufgaben wie Ernährungsreform im Hinblick auf das Unabhängigwerden von ausländischer Luxusimporten, Kampf gegen Schmutz und Schand in jeglicher Erscheinungsform und gegen unethische Vergnügungsgewohnheiten haben schon vor der nationalen Erhebung im Jugendherbergswerk vielfache Klärung gefunden.

Diese in den Anfängen stehenden Umbrucharbeiten nunmehr planmäßig weiterzuführen, dürfte für uns als Volksganzes von erheblicher Bedeutung sein.

Diesen Aufgaben ideeller Art stehen aber auch neue Aufgaben durchaus praktischer Art gegenüber. Da ist es zunächst die Unterbringung von Gruppen des freiwilligen Arbeitsdienstes. In ständig steigendem Maße werden Jugendherbergen diesem Zweck dienlich gemacht. Nichts ist natürlicher, als daß zur Einrichtung solcher Lager, deren Arbeitsstätte im Bereich von Jugendherbergen liegt, diese für die Unterbringung der Lager benötigt werden. Alle nötigen Einrichtungen sind vorhanden, sodaß es keiner weiteren Vorkehrungen bedarf. Mit dem steigenden Maße der Inanspruchnahme von Jugendherbergen für Zwecke des J.A.D. finden, die den Wünschen aller Beteiligten Rechnung trägt. Es ist durchaus nicht als Nachteil anzusehen, wenn den in Jugendherbergen untergebrachten Teilnehmern am J.A.D. in der Jugendherberge selbst das Nauten und der Alkoholgenuss verweigert werden muß. Es ist dies ein Teil der nach Auffassung der Jugendherbergsleute wichtigsten, nationalen Lebensreform.

Wenn schließlich noch ein Ausweg gefunden wird, um die Jugendherbergen wenigstens in den Hauptwanderzeiten vom J.A.D. freizuhalten, darf die Unterbringung des J.A.D. in Jugendherbergen unstreitig als Gedächtnis angesehen werden.

Eine wichtige Rolle erwächst ferner dem Jugendherbergswerk mit der zunehmenden Ausbreitung des Geländesportes. Erst das Jugendherbergswerk wird umfangreichere Geländesportübungen, die ihren zur Kameradschaftlichkeit erziehenden Einfluß besonders stark bei mehrtägigen Übungen ausüben dürften, in vielen Fällen überhaupt erst ermöglichen. Es läßt sich auch denken, daß das in den Jugendherbergen übliche Ueberrnachtungsfeld für solche Übungen abgelöst werden kann durch Einsetzung entsprechender Unterstützungsbeträge in den Voranschlägen von Reich, Länder und Gemeinden zu Gunsten des Jugendherbergswerkes. Mancher Führer wird an Hand des Jugendherbergswerkes besonders leicht in der Lage sein, zweckmäßige und sinnvolle Anordnungen für Geländespiele zu treffen.

Bei der ungeheuren Wichtigkeit des Wanderns als Mittel zur körperlichen und seelischen Erziehung sowohl als zur Pflege echten Kameradschaftsgeistes wird es gewiß auch von Vorteil sein, wenn in Jugendherbergen nicht nur Ausbildungstour für die Leiter von J.A.D.-Lagern, sondern auch für Führer auf dem Gebiet der Jugendberührung und des Geländesportes, für Führer der Sport- und Wehrverbände veranstaltet werden. In den Jugendherbergen sind alle hierfür benötigten, technischen Einrichtungen vorhanden, aber auch geschäftsmäßig ist der Hinweis auf die Bedeutung des Wanderns, der beim Aufenthalt in den Jugendherbergen ständlich ins Bewußtsein tritt, von Bedeutung.

So erwächst dem Jugendherbergswerk in einer Zeit des nationalen Aufstieges des deutschen Volkes zweifellos eine verklärte Aufgabe. Es muß seine bisherigen Erfahrungen und die als wertvoll erkannten, teilweise von ihm geschaffenen Lebensnormen sinnvoll in der Erziehungsarbeit an deutscher Jugend verwerten. Es muß mehr denn je dazu dienen, in den jungen Scharen die Liebe zur engeren und weiteren Heimat tiefer und tiefer verankern zu helfen, damit aus dieser durch eigene Anschauung gewonnenen Liebe der stilles Antriebs zur vaterländischen und staatspolitischen Pflichterfüllung erwache. Aber auch die Lebensformen der Zweckmäßigkeit und schlichten Einfachheit, wie sie im ganzen Jugendherbergswerk sichtbaren Ausdruck gefunden haben, sollten in das Leben unserer Jungscharen übernommen werden im Interesse einer auf Wahrsamkeit und Natürlichkeit gegründeten, deutschen Lebensführung, der aller Schein verhaft ist.

Hitlerjugend, auf zur Auslandsarbeit

Das Gebiet „Ausland“ der Hitlerjugend hat in Karlsruhe eine Dienststelle eingerichtet. In engster Zusammenarbeit mit der badischen Bannführung ist die Bereichsführung Süd-West die Zentrale für die Auslandsarbeit der Hitlerjugend in den Ländern südwestlich Deutschlands.

Wir wollen die auslandsdeutsche Jugend dieser Länder, soweit sie die deutsche oder österreichische Staatsangehörigkeit besitzt, in jugendlichen Kameradschaften organisieren, um so diese Jugend draußen der deutschen Nation und dem deutschen Volkstum zu erhalten. In allen Orten, wo auslandsdeutsche Kolonien bestehen, wollen wir solche deutsche Jugendgruppen gründen, die sich die Pflege ihres Volkstums zur Aufgabe gemacht haben und die auslandsdeutsche Jugend in nationalsozialistischem Sinne zu Deutschen erziehen.

Dazu tritt bei dieser Dienststelle ein Fahrtenamt für Auslandsfahrten nach dem Süd-Westen. Wir wollen, erstmals im kommenden Jahre eine große Fahrt südwestdeutscher H.J.-Gruppen nach Spanien durchführen. Diese Fahrten sollen unseren auslandsdeutschen Volksgenossen zeigen, daß die Heimat sich ihrer erinnert und reges Interesse an ihrem schweren Kampfe nimmt.

Aber damit soll unsere Arbeit nicht erschöpft sein. Auch im Inland, vor allem in der deutschen Jugend, gilt es, das Interesse für unsere Brüder jenseits der Grenzen zu wecken. Durch Berichte in der Presse, durch alle Mittel der Propaganda wollen wir das Verbundensein

mit unseren auslandsdeutschen Vorkämpfern erwecken und stärken.

Euch aber, badische Hitlerjugenden und Mädel, rufen wir an, aktiv mitzuwirken an dieser Arbeit. Gebt uns Anschriften von Freunden und Bekannten, die Ihr draußen habt, übernehmt die Patenschaft unserer Auslandsgruppen und bekundet Euer Interesse an Auslandsdeutschtum nicht nur, wie bisher, durch Zahlung Eures Auslandsbeitrags, nein! durch rege aktive Mitarbeit.

Hans Ring, Friedrichhelm Kemper, Stabsführer Bereich Süd-West Bannführer Baden
Anschrift: Hans Ring, Erbprinzenstraße 8.

Der Hitlerjunge erzählt

Hitler-Jugend Gefolgschaft 9/109 auf Werbefahrt

Am vergangenen Sonntag unternahm die Gef. 9/109 eine Werbefahrt nach Rünbad und Sulzfeld. In Siedingen trafen sich die Standorte nachmittags 1 Uhr zur Abfahrt. Trotz des schlechten Wetters war alles in froher Stimmung, und stolz flatterte unsere Fahne voran beim Gesang der Wanderlieder. In Rünbad angekommen, wurde auf dem dortigen Turnplatz Wehrsport betrieben. Nach der Kirche wurde zum Propagandamarsch angetreten. Gesang und Marschritt riefen die Rünbacher Einwohner auf die Straße. Anschließend sprach im Rathausaal in einer Kundgebung der Gefolgschaftsführer 9/109 über

die Aufgaben der Hitlerjugend im nationalsoz. Staate. Seine Worte fielen auf fruchtbaren Boden. 9 Jungen konnten in die H.J. aufgenommen werden. Ein dreifaches Sieg-Heil auf unsern Reichstanzler und die neue Gruppe Rünbad und das Fort-Wesell-Lied beschloßen die Kundgebung. Nun ging wieder aufs Rad nach dem benachbarten Sulzfeld, der ehemals roten Hochburg. Auch hier wurde ein Propagandamarsch, von der Einwohnerschaft begeistert begrüßt, durchgeführt. Die anschließende Versammlung im Parteiokal war ebenfalls von gutem Erfolg begleitet. 8 Jungen traten sofort in die H.J. ein, weitere folgen nach. Ein Gedicht eines Hitlerjungens und ein Kampflied beschloßen unsern Werbesonntag, und in gemeinsamer Fahrt kehrten die Kameraden in die Standorte zurück mit dem Gelübnis: **Es lebe das junge Deutschland!**

Auf dem Berg so hoch...

1. Auf dem Berg so hoch da oben, da steht ein Schloß. Und wir im gen fro-he Lieber, steigt das Schiffelein auf und nie-der, steigt das Schiffelein in die Höh, ja Höh, weil wir fahren auf dem Bode den - see.

2. Siegt der Jäger wohl früh am Morgen bergauf, bergab; er hat er eine Gans geschossen, hat er sie auch gut getroffen, jubelt er vor Freud lachend, jubelt er, weil er geschossen hat am Bode den - see.

3. Man lebt wohl, ihr Freunde, alle und denkt an mich; ich will ihr mir noch etwas schenken, schenkt mir euer treu Gedächtnis! Auf im Herzen tut mir weh, ja weh, weil ich scheiden muß vom Bode den - see.

4. Man lebt wohl, ihr Mädchen alle, und denkt an mich; ich will ihr mir noch einmal sehen, steigt hinauf auf Berghöhen, schaut hinab ins tiefe Tal, ja Tal; heute lehn wir uns wohl zum letztenmal!

Quelle: Paul Sturm: Man fahet und led froh (183-184), Bremen 1928.

Kurze Nachrichten

Auflösung der Berliner Arbeitsdienstgemeinschaft

Berlin, am 28. März. Die unter städtischer Oberleitung stehende politische und konfessionell neutrale „Berliner Arbeitsdienstgemeinschaft“, der Verbände aller Richtungen angeschlossen waren, ist aufgelöst worden. Die bestehenden Arbeitslager werden dem Vernehmen nach unter die Leitung des (nationalsozialistischen) Vereins für Umschulung e. V. gestellt werden, dem auch künftig die Arbeitsdienstmitteln der Stadt Berlin zugewiesen werden sollen.

Zuschußperre für politische und konfessionelle Sportvereine

In einer Reihe von südwestdeutschen Städten und Gemeinden sehen Maßnahmen gegen die finanzielle Förderung der parteipolitischen und konfessionellen Sportvereine ein. So haben die Kommisare für die Stadt Mannheim verfügt, daß den Arbeiter-Sportvereinen und dem katholischen Sportverband „Deutsche Jugendkraft“ die im städtischen Etat für Jugendpflegezwecke ausgeworfenen Förderungsmittel sofort gesperrt werden, da es nicht Aufgabe einer Stadtverwaltung sein könne, durch Bezuschussung solcher Verbände — die in Wahrheit nur das Jugendreservoir der Klassenkampfparteien und der Zentrumspartei seien — die politische Zerlegung des deutschen Volkes zu vergrößern. In Zukunft sollen nur noch solche Sportvereine gefördert werden, die die Gewähr dafür bieten, daß im Geiste deutscher Sports- und deutscher Volksgemeinschaft Leibeskultur betrieben wird.

„Zur Vater Jahr“ — so stellt die Verfügung der Mannheimer Kommissare fest — „hat die deutsche Turnerei nicht gegründet, damit wir jetzt katholischen Fußball, evangelischen Hockey und sozialdemokratische Krasssportbetriebe haben, sondern um die deutsche Jugend im deutschen Geiste an Leib und Seele gefunden zu lassen!“

Unsere Parole: Hitlerjugend im Angriff!